

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/2/100

15. 1. 1951

Die Neuerkrankungen und Sterbefälle an Scharlach

Vor einiger Zeit wurde, teilweise besonders von Süddeutschland, von einer größeren Verbreitung der Neuerkrankungen an Scharlach berichtet unter gleichzeitiger Betonung eines sehr leichten Krankheitsverlaufes. Da die Übertragung durch Kontaktinfektion erfolgt und eine Isolierung der Erkrankten notwendig macht, spielt die Zahl der Betroffenen insofern eine Rolle, weil unter Umständen in einzelnen Gebieten die Schulen geschlossen werden müssen und die Infektionsstationen der Krankenhäuser erhöht in Anspruch genommen werden.

Im folgenden soll daher ein Überblick über die Scharlachmorbidity und die Mortalität seit 1925 im Deutschen Reich und seit 1946 im Bundesgebiet unter besonderer Berücksichtigung der augenblicklichen Verbreitung gegeben werden.

1. Die Morbidity (Zahl der Neuerkrankungen bezogen auf die Bevölkerungszahl).

Die Zahl der Neuerkrankungen wird auf Grund der sanitäts-polizeilichen Meldungen festgestellt; ihre Mängel sind hinreichend bekannt und die Zahlen der "gemeldeten" Erkrankungen können nur als untere Werte angesehen werden.

Die Neuerkrankungen an Scharlach 1)

Jahr	Grund- zahlen	Verhältnis- zahlen auf 10 000 d.Be- völkerung u. 1 Jahr	Jahr Vier- tel- jahr	Grund- zahlen	Verhältnis- zahlen auf 10 000 d.Be- völkerung u. 1 Jahr
1925	40 557	6,5	1944	.	.
1926	56 146	8,9	1945	.	.
1927	91 883	14,5	1946	23 754	5,5
1928	122 225	19,2	1947	22 704	5,0
1929	95 909	15,0	1948	38 421	8,2
1930	70 650	11,0	1949	59 440	12,5
1931	47 746	7,4	1.Vj.	10 232	8,8
1932	55 923	8,6	2.Vj.	10 047	8,5
1933	79 830	12,1	3.Vj.	13 576	11,3
1934	114 923	17,3	4.Vj.	25 156	20,9
1935	112 509	16,8	1950		
1936	124 570	18,5	1.Vj.	18 019	15,2
1937	116 618	17,2	2.Vj.	15 464	12,9
1938	113 555	16,6	3.Vj.	23 007	18,9
1939 a)	128 848	19,7			
1940 a)	140 111	20,4			
1941 a)	279 117	33,1			
1942 a)	401 807	48,4			
1943 a)	386 534	48,1			

1) 1925 - 1943 Deutsches Reich; 1933 - 1940 einschl. Saarland, ohne die neuen Reichsgebiete; ab 1941 einschl. Österreich, Sudetenland, Danzig-Westpreußen und Wartheland. Ab 1946 Bundesgebiet.

a) Nur Zivilbevölkerung.

Die Ziffer der Neuerkrankungen ist im Verlauf der Zeit einigen Schwankungen unterworfen gewesen (s. graphische Darstellung Nr. 1). 1925 entfielen auf 10 000 Einwohner des Deutschen Reiches 6 Neuerkrankungen; bis 1928 war ein Anstieg zu verzeichnen. Bei dem dann folgenden Rückgang wurde im Jahre 1931 wieder ein neuer Tiefstand erreicht. In den darauffolgenden Jahren war bis zu Beginn des Krieges immer eine ziemlich hohe Erkrankungshäufigkeit zu beobachten, es wurden jeweils 16 bis 19 Neuerkrankte (auf 10 000 der Bevölkerung) gemeldet. 1941 setzte im Deutschen Reich (einschl. der neuen Reichsgebiete) eine weitere Steigerung ein und 1942 betrug die Ziffer der Erkrankten rund 48, also fast das Achtfache im Vergleich zu 1925.

Die Zahlen der Neuerkrankungen der Wehrmacht während des letzten Krieges sind gesondert erfaßt und in den vorstehenden Angaben nicht enthalten. Die Scharlachfälle von Kriegsbeginn bis Mitte 1943 beliefen sich auf 58 970 (ausschl. Marine und Waffen-SS, deren Anteil an der Wehrmacht Mitte 1944 etwa 10 % ausmachte, während er bis Mitte 1943 geringer war). Im 1. Weltkrieg betrug die Scharlach-Morbidität 5,3 (berechnet auf 10 000 Militärpersonen), im 2. Weltkrieg von 1939 - 1943 dagegen 23,2. Auch diese Angaben zeigen eine sehr hohe Erkrankungsziffer, die allerdings nicht die Höhe der Erkrankungsziffer der Zivilpersonen erreicht.

Für die Zeit von 1944 - 1945 einschließlich stehen nur unvollständige Angaben zur Verfügung.

1946 und 1947 lagen die Erkrankungsziffern für das Bundesgebiet niedriger als je im Reichsgebiet seit 1925; 1948 setzte ein Anstieg ein und 1949 waren die Erkrankungen noch zahlreicher. Trotzdem kann im Vergleich zur Vorkriegszeit keineswegs von einer besonders starken Verbreitung gesprochen werden. In diesem Jahr muß allerdings auf Grund der Zahlen der drei ersten Vierteljahre mit einem höheren Jahresdurchschnitt als 1949 gerechnet werden; der Stand der letzten Vorkriegsjahre dürfte annähernd erreicht werden.

Der jahreszeitliche Verlauf der Scharlachneuerkrankungen (siehe graphische Darstellung Nr. 2) ließ in der Zeit von 1946 bis 1948 bis auf einen geringen Herbst- bzw. Wintergipfel keine wesentlichen Schwankungen innerhalb des Jahres erkennen. 1949 und 1950 dagegen ist in diesem Zeitraum eine erheblich stärkere Verbreitung festzustellen.

Die regionale Verteilung der Neuerkrankungen innerhalb des Bundesgebiets in der Nachkriegszeit war sehr unterschiedlich.

Von 1946 bis zum 3. Vierteljahr 1950 war der Anstieg innerhalb dieser Zeit in den Ländern Nordrhein-Westfalen, Württemberg-Baden und Rheinland-Pfalz besonders stark. Schleswig-Holstein wies die geringste Steigerung auf. Im allgemeinen war die Erkrankungshäufigkeit in Südwestdeutschland nicht so groß wie in dem übrigen Bundesgebiet. Im 3. Vierteljahr 1950 lagen die Ziffern von Württemberg-Baden, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Hamburg über dem Durchschnitt des Bundesgebietes. Den niedrigsten Stand an Neuerkrankten im Verhältnis zur Bevölkerungszahl verzeichneten Schleswig-Holstein und Baden.

Die Neuerkrankungen an Scharlach
in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes

Land	1946	1947	1948	1949	1950 a)		
					1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
a) Grundzahlen							
Schleswig-Holstein	2 165	1 382	2 007	2 429	645	431	745
Hamburg	1 232	1 337	2 411	3 776	629	524	788
Niedersachsen	4 068	2 577	4 314	6 339	1 905	1 613	2 886
Nordrhein-Westf.	5 599	6 332	11 862	14 748	5 236	5 021	6 835
Bremen	279	241	283	424	115	149	219
Hessen	2 420	2 932	5 033	5 076	1 335	1 126	2 261
Württemberg-Baden	1 958	2 147	3 363	6 359	2 451	1 906	2 617
Bayern	3 962	4 080	6 963	16 597	4 445	3 160	4 423
Rheinland-Pfalz	956	682	1 053	2 339	864	937	1 384
Baden	527	505	515	600	146	146	409
Württemberg-Hohenz.	588	489	617	753	248	451	440
Bundesgebiet	23 754	22 704	38 421	59 440	18 019	15 464	23 007

b) Verhältniszahlen
(auf 10 000 der Bevölkerung und 1 Jahr)

Schleswig-Holstein	8,2	5,1	7,3	8,9	9,7	6,4	11,1
Hamburg	8,7	9,3	16,1	24,4	16,2	13,2	19,4
Niedersachsen	6,5	3,9	6,4	9,1	11,1	9,3	16,5
Nordrhein-Westf.	4,8	5,2	9,5	11,4	16,2	15,3	20,4
Bremen	5,9	4,9	5,4	7,8	8,4	10,7	15,4
Hessen	6,3	7,1	11,9	11,8	12,5	10,3	20,5
Württemberg-Baden	5,7	5,7	8,8	16,3	25,2	19,4	26,2
Bayern	4,5	4,5	7,5	17,8	19,4	13,6	18,8
Rheinland-Pfalz	3,5	2,5	3,7	8,1	12,0	12,8	18,2
Baden	4,4	4,2	4,1	4,7	4,5	4,5	12,1
Württemberg-Hohenz.	5,5	4,4	5,4	6,3	8,2	14,8	14,1
Bundesgebiet	5,5	5,0	8,2	12,5	15,2	12,9	18,9

a) vorläufige Ergebnisse.

Über Alter und Geschlecht liegen für die Neuerkrankungen an Scharlach für das Bundesgebiet keine Angaben vor, aus Einzelaufstellungen ist aber ersichtlich, daß die Erkrankungsfälle bei über 15-Jährigen nicht mehr so häufig sind. Die Beteiligung der Geschlechter ist fast gleich.

2. Die Mortalität (Zahl der Sterbefälle bezogen auf die Bevölkerungszahl)

Die Zahl der Sterbefälle an Scharlach ist im allgemeinen außerordentlich gering, vor allem verglichen mit der anderer Infektionskrankheiten. 1900 starben an dieser Krankheit 2,3 von 10 000 Einwohnern des Deutschen Reiches, 1910 waren es nur noch 1,1. 1928 wurden 0,3 Todesfälle verzeichnet, in den übrigen Jahren zwischen 1925 und 1939 0,2 oder 0,1. Nach dem 2. Weltkrieg war im Bundesgebiet ein weiterer Rückgang zu beobachten (0,06 - 0,04). Da bei steigender Erkrankungszahl die Sterblichkeit absinkt, spricht diese Beobachtung für einen leichten Krankheitsverlauf und die Therapieerfolge.

3. Die Letalität (Zahl der Sterbefälle bezogen auf die Zahl der Neuerkrankungen)

Die Errechnung der Letalität birgt insofern Schwierigkeiten, als den Erkrankungszahlen der sanitätspolizeilichen Meldungen einmal die Sterbefallzahlen der gleichen Meldung gegenüberstehen, zum anderen aber die der standesamtlichen Meldung (Todesursachenstatistik). Letztere ist genauer und vollständiger. In beiden Fällen betrug aber die Letalität nach 1925 1 vH oder noch etwas weniger (auf 100 Neuerkrankungen durchschnittlich ein Sterbefall). Für die Wehrmacht wurde im 2. Weltkrieg trotz wesentlich stärkerer Erkrankungshäufigkeit ungefähr die gleiche Zahl errechnet (0,9 vH), die Letalität im 1. Weltkrieg dagegen betrug bei geringerer Verbreitung 4,6 vH. Zur Zeit ist eine noch günstigere Entwicklung zu beobachten, im 2. Vierteljahr 1950 z.B. entfiel im Bundesgebiet erst auf 300 Neuerkrankungen rund 1 Sterbefall.

4. Die Morbidität im Ausland.

Vergleichsziffern mit dem Ausland wurden für die Jahre 1946 - 1949 errechnet (s. Tabelle). Anhand dieser Ziffern läßt sich ersehen, daß die Mehrzahl der Länder ebenso wie das Bundesgebiet 1949 eine größere Erkrankungshäufigkeit aufweisen als 1946 bzw. 1947 (s. auch graphische Darstellung Nr. 3). Von den an die Bundesrepublik angrenzenden Gebieten melden hauptsächlich die Tschechoslowakei, Österreich, die Schweiz und Dänemark höhere Ziffern, Frankreich, Belgien und teilweise auch Luxemburg und die Niederlande dagegen niedrigere. Die nördlichen und östlichen Staaten berichten im allgemeinen überhaupt von mehr Erkrankten im Verhältnis zur Bevölkerungszahl als die westlichen, südlichen und südöstlichen.

Australien, Kanada und die USA zeigen 1949 einen wesentlich günstigeren Stand als die meisten europäischen Länder. Alle Vergleiche von Erkrankungszahlen mit dem Ausland können, wie schon oft erwähnt wurde, nur mit dem Vorbehalt gemacht werden, daß die Meldung in diesen Ländern einigermaßen im

gleichen Umfange erstattet wird wie in der Bundesrepublik Deutschland.

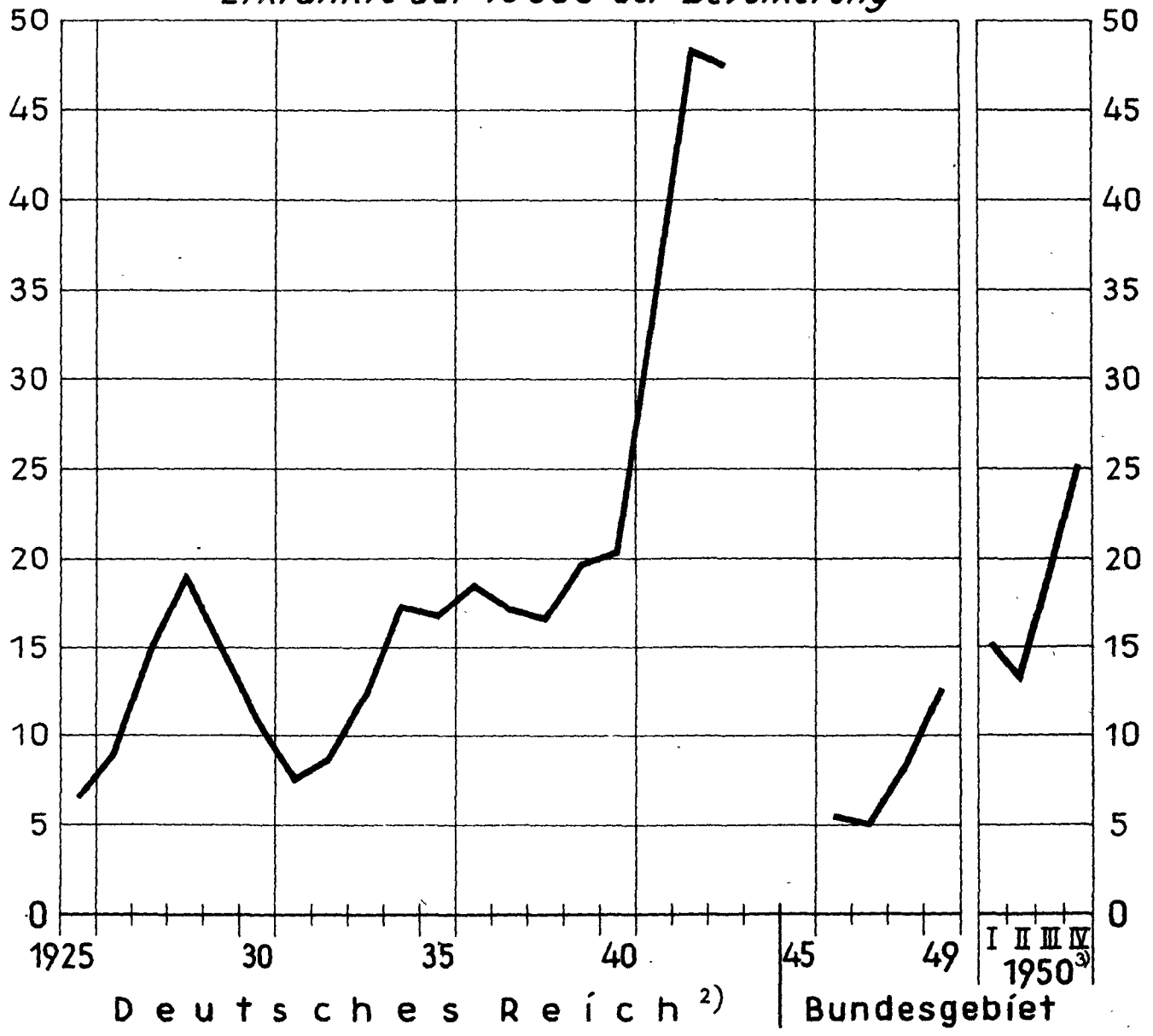
5. Zusammenfassung.

Aus allen bisherigen Aussagen läßt sich ersehen, daß zwar zur Zeit eine steigende Erkrankungshäufigkeit an Scharlach zu beobachten ist, deren Gründe der Beurteilung des Epidemiologen überlassen werden müssen; statistisch ist jedenfalls festzustellen, daß die Sterblichkeit an dieser Krankheit trotz größerer Verbreitung geringer geworden ist. Inwieweit dieser leichtere Krankheitsverlauf mit besonderen epidemiologischen Verhältnissen (geringer Bösartigkeit des Erregers) oder den neuesten Therapieerfolgen (Penicillin) zusammenhängt, bleibt der Beurteilung des Klinikers vorbehalten.

①

NEUERKRANKUNGEN AN SCHARLACH

Erkrankte auf 10 000 der Bevölkerung ¹⁾



Deutsches Reich ²⁾

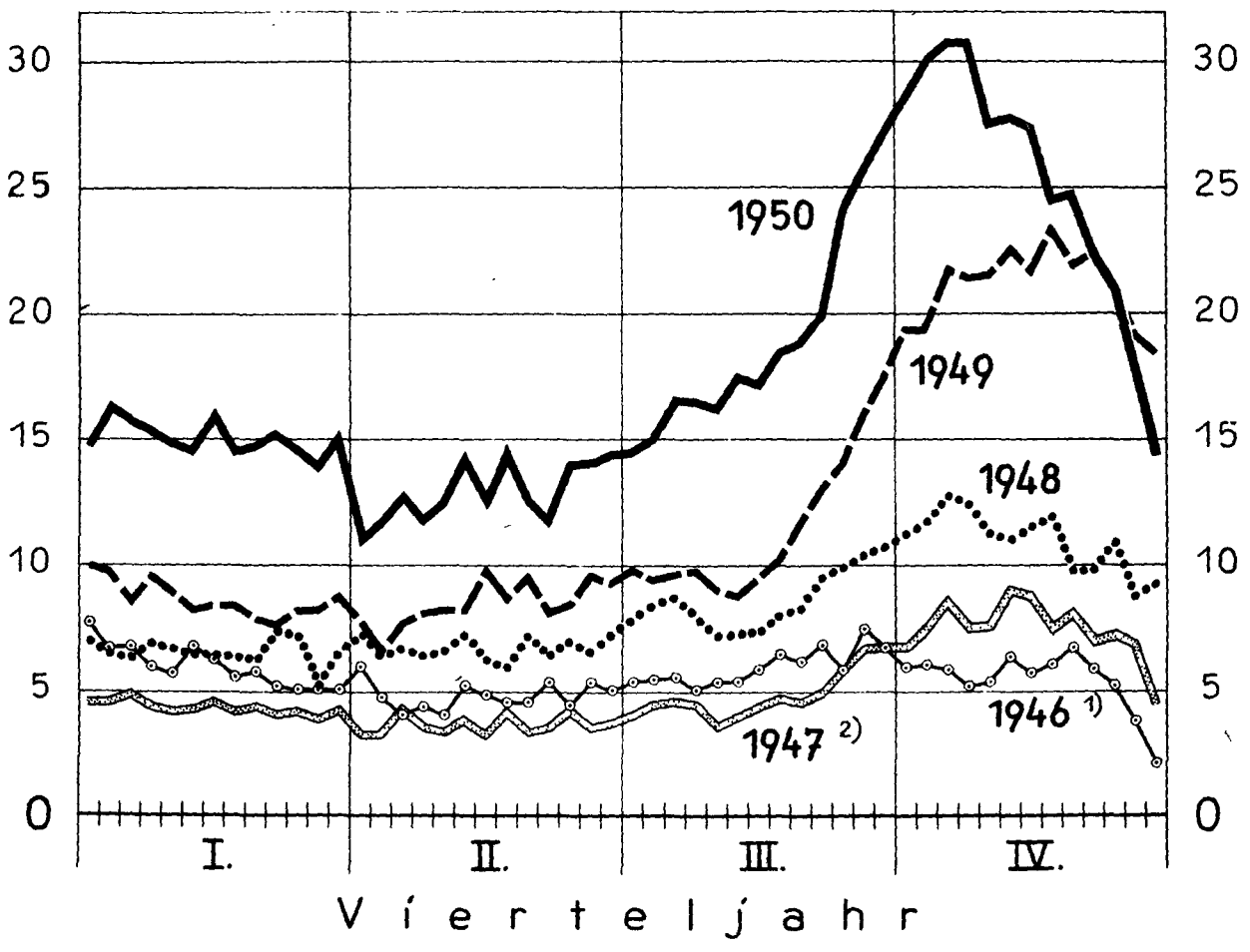
Bundesgebiet

¹⁾ 1939-1943 nur Zivilbevölkerung ²⁾ Ab 1933 einschl. Saarland, ab 1941 einschl. der neuen Reichsgebiete
³⁾ Vorläufige Vierteljahrszahlen

②

JAHRESZEITLICHER VERLAUF DER NEUERKRANKUNGEN AN SCHARLACH IM BUNDESGBEIT

Erkrankte auf 10000 der Bevölkerung und 1 Jahr

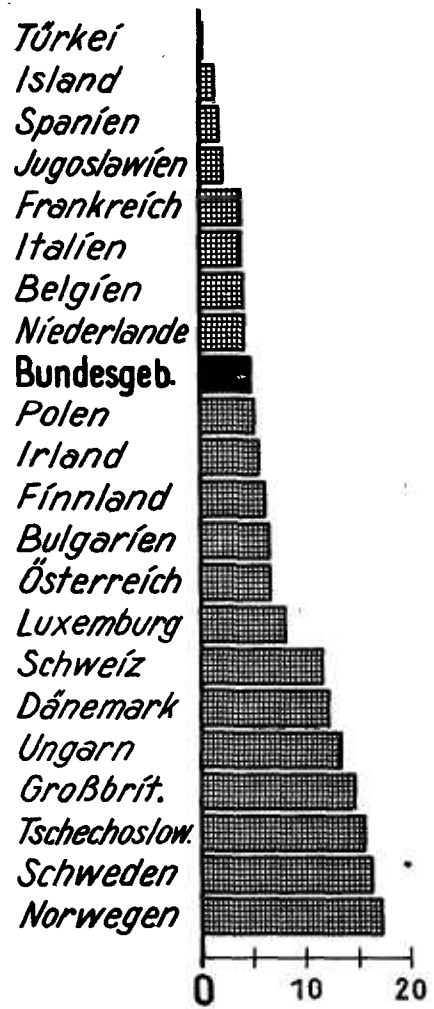


¹⁾ Ohne Bremerhaven, Hessen, Rheinland-Pfalz u. Baden ²⁾ Ohne Rheinland-Pfalz

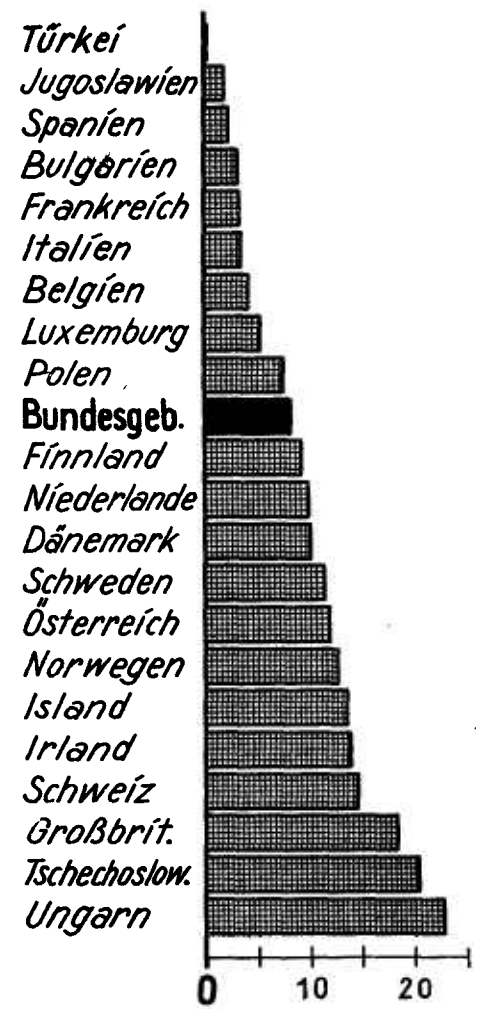
NEUERKRANKUNGEN AN SCHARLACH IM BUNDESGBIET UND IN ANDEREN EUROPÄISCHEN LÄNDERN

Erkrankte auf 10000 der Bevölkerung

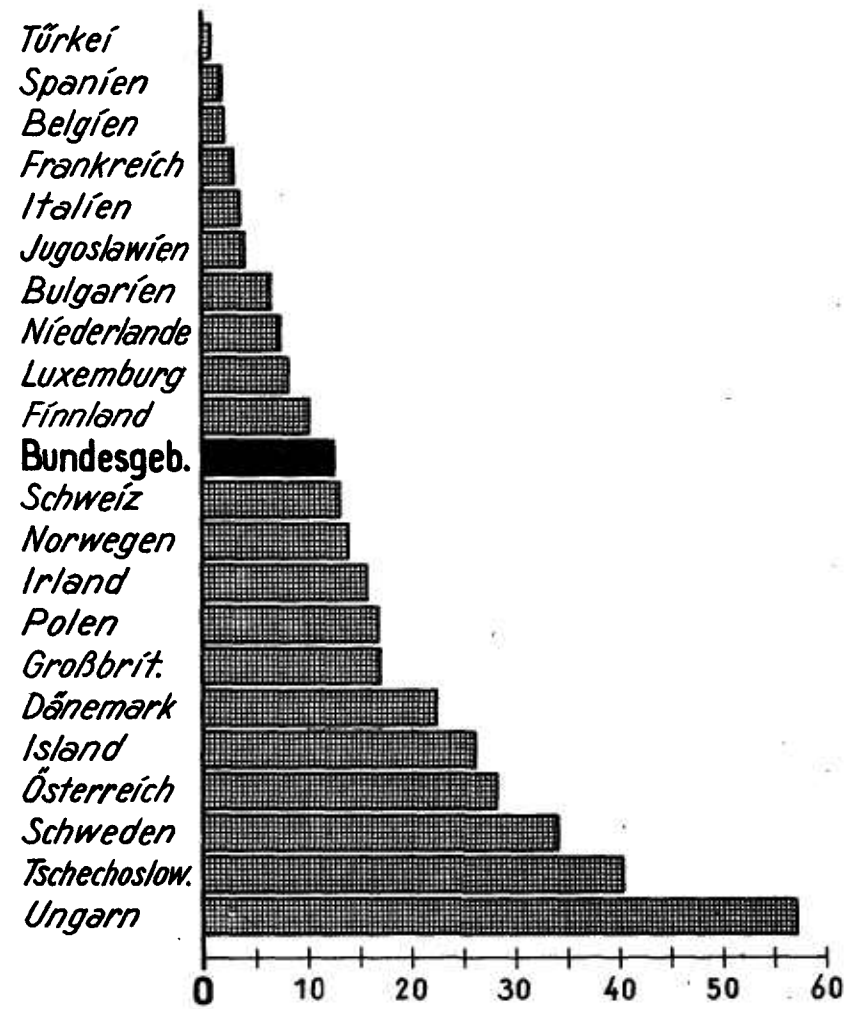
1947



1948



1949



Gemeldete Neuerkrankungen an Scharlach
im Bundesgebiet und anderen Ländern ¹⁾ in den Jahren 1946-1949

Länder	Grundzahlen				Verhältniszahlen auf 10 000 d. Bevölkerung			
	1946	1947	1948	1949	1946	1947	1948	1949
Bundesgebiet	23 754	22 704	38 421	59 440	5,5	5,0	8,2	12,5
Belgien	.	3 514	3 504	1 840	.	4,2	4,2	2,1
Bulgarien	.	4 745	2 326	4 559	.	5,7	3,2	6,4
Dänemark	8 352	5 138	4 230	9 458	20,4	12,4	10,1	22,4
Finnland	.	2 464	3 632	4 043	.	6,3	9,2	10,1
Frankreich	21 740	15 974	14 099	12 350	5,4	4,0	3,4	3,0
Griechenland	88	.	176	178	0,1	.	0,2	0,2
Groß-Britannien	.	73 010	92 304	85 203	.	14,7	18,4	16,9
Irland (Eire)	.	1 699	4 192	4 699	.	5,7	14,0	15,7
Island	.	19	167	366	.	1,4	13,6	26,1
Italien	.	18 044	15 817	16 717	.	4,0	3,5	3,6
Jugoslawien	.	3 357	2 779	6 478	.	2,1	1,8	4,0
Luxemburg	.	238	157	240	.	0,2	5,4	8,1
Niederlande	.	4 129	9 573	7 361	.	4,3	9,9	7,4
Norwegen	.	5 441	4 061	4 491	.	17,2	12,7	13,9
Österreich	5 441	4 713	9 302	19 649	7,8	6,8	11,9	28,1
Polen	12 622	12 493	17 983	40 310	5,2	5,3	7,5	16,7
Schweden	12 087	11 111	7 837	23 720	16,0	16,3	11,4	34,1
Schweiz	4 999	5 320	6 730	6 055	11,2	11,7	14,6	13,0
Spanien	.	4 889	6 350	5 438	.	1,8	2,3	1,9
Tschechoslowakei	13 548	19 020	25 301	50 394	10,5	15,6	20,5	40,4
Türkei	.	440	362	1 586	.	0,2	0,2	0,8
Ungarn	.	12 282	20 933	52 378	.	13,5	22,8	57,2
Australien	.	4 520	3 933	3 862	.	6,0	5,1	4,9
Japan	2 209	2 635	2 924	4 651	0,3	0,3	0,4	0,6
Kanada	9 308	7 628	7 543	8 518	7,6	6,1	5,9	6,5
Vereinigte Staaten von Amerika	.	85 019	78 314	74 913	.	5,9	5,3	5,0

1) Quelle: Die Grundzahlen wurden dem "Epidemiological and Vital Statistics Report" der Weltgesundheitsorganisation entnommen.